

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So lange die Männer der Wissenschaft sich nicht in ihrer Gesamtheit für die Naturheilkunde entscheiden, werden wirklich und zwar klassisch Gebildete nicht zu ihrer Fahne schwören. Der Umstand, daß sehr vereinzelt, untergeordnete Mediziner und spekulierende Kaltwasser- und Naturheilanstaltenbesitzer mit dem Dokortitel sich als „Naturärzte“ ausgeben, ist keine Empfehlung für das Naturheilverfahren. Die unumstößliche Thatsache, daß die Autoritäten und Herren der medizinischen Wissenschaft und die ganze Schule derselben in geschlossener Macht das Naturheilverfahren verurteilen, ist der sprechendste Beweis von der Nichtigkeit dieses sogenannten „Heilverfahrens“. Wer diesen Beweis nicht zu würdigen vermag, ist eben für Beweise unzugänglich, mit dem ist nicht zu rechten. Punktum!“

Bei solchen Darlegungen kann man leicht den Mut verlieren, irgend noch ein Wort zu entgegnen. Es gehört schon eine ordentliche Portion Ueberzeugung dazu, den Handschuh aufzuheben und das Gefecht aufzunehmen. Da ich aber als alter Kämpfer schon etwas „wasserdicht“ bin, so sei es gewagt. Greifen wir bei Beginn des Jahres zum Schwert, um es zur nachhaltigen Abwehr der zungen- und febergewandten Angriffe zu führen.

Ich halte zunächst die Herren staatlich approbierten Aerzte in ihrer Gesamtheit für durchaus ehrenwerte Männer, achte ihren Mannescharakter, schätze ihre wissenschaftliche Bildung und ihre nicht minder wissenschaftlichen Kenntnisse. Ich anerkenne mit vollem Brusttone, daß ich schon als Jüngling von 19 Jahren den Vorlesungen des Professor Bock in Leipzig über pathologische Anatomie gern gelauscht, in meinem ganzen späteren Leben bevorzugt mit jungen und älteren Aerzten verkehrt bin, und von ihrem Wissen mancherlei gewonnen habe.

Ich erinnere mich gern der Zeit, wo ich ein volles Jahr in einer Irrenheilanstalt mit Aerzten gemeinschaftlich arbeitete und oft im anregenden Gespräch mit jungen strebsamen Studenten der Medizin mich in die Wissenschaften der Physiologie, Anatomie und Pathologie vertiefte und viel Gutes lernte. Es waren mir Stunden der größten Anregung, wenn ich aus Büchern die Resultate der Forschungen aus dem Gebiete der Aetiologie fand und sie mir zu eigen machen konnte. Ich trat beim Studieren ihrer geistigen Produkte, ihrer klinischen Errungenschaften den besten und größten Forschern und Lehrern auf dem Gebiete der Medizin nahe und lernte mit Fleiß und Aufmerksamkeit von ihnen. Mir wurden so die medizinischen Anschauungen über die Krankheitsursachen, über das Wesen der Krankheiten, über die Mittel der Bekämpfung derselben mehr geläufig. Aber gerade diese Erkenntnis befähigt mich auch, die Frage zu beantworten, warum die überwiegende Mehrzahl der Mediziner, vom Lehrer bis zum Praktiker, kein Verständnis für das Wesen der Naturheilkunde hat und haben kann. Ich meine, die ganze Lehre der Medizinheilkunde ist ein Hindernis; die ganze Grundlage, das ganze Wesen der Medizinheilkunde und der ganze darauf gebaute Unterricht, gerade der so gründliche Unterricht, und auch die Art des Lernens und Studierens dieser Wissenschaft und die Form, unter welcher die Studierenden sich die Schulmedizin aneignen, machen es fast zur Unmöglichkeit, einen freien Sinn den Grundsätzen der Naturheilmethode entgegen zu bringen, ein ungetrübbtes Auge den Erfolgen derselben offen zu halten. Was der Mediziner über das Entstehen, das Wesen und die Bedeutung der Krankheiten lehrt, beziehentlich lernt, steht den Anschauungen der Naturheillehre in der Hauptsache schnurstraks entgegen. Die Therapie, die Lehre wie die Heilung der Krankheiten zu geschehen hat, die der Mediziner lehrt und gelehrt bekommt, und die ihm in Fleisch und Blut übergegangen ist und übergehen mußte, will er anders ein richtiger „echter praktischer Arzt“ werden und sein